Ganz z letscht am Aend

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **4 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchertisch.

C. A. Müller, Remontstein, Kulturgeschichtliche Bilder um ein Bergschlösschen in Berner Jura. Als Beitrag zur Heimatkunde der Birstäler. Mit 4 Wiedergaben von alten Gemälden und 40 Federzeichnungen des Verfassers. Hirzen-Verlag Basel 1942. 280 Seiten. Preis broschiert Fr. 7.50, gebunden Fr. 9.50.

Noch keines der vielen Schlösser unseres Jura hat eine so liebevolle Darstellung gefunden wie das kurz vor 1600 erbaute Remontstein am Nordabhang der Raimeuxkette.

Da der Verfasser des schönen Werkes selber einen Beitrag in das vorliegende Heft unserer Zeitschrift beisteuert, erübrigt sich hier eine Inhaltsangabe. Unsere kurze Anzeige möchte nur das prächtig ausgestattete Buch allen Freunden des Jura und seiner Geschichte bestens empfehlen. Mit unendlicher Geduld hat C. A. Müller das zerstreute Aktenmaterial zusammengetragen und es verstanden, daraus ein geschlossenes, wohlgeformtes Ganzes zu bilden. Er gibt weit mehr, als der zu bescheidene Untertitel angibt, nämlich eine lückenlose Geschichte des bis heute vergessenen Schlosses, die sich wie ein Roman liest. Dank der vielen Beziehungen des Schlösschens zur Aarestadt stellt das Buch auch einen beachtenswerten Beitrag zur Solothurner Geschichte dar. Auf jeder Seite spürt man, mit welcher Liebe der Verfasser zu Werke gegangen ist und wie er sich mit Erfolg bestrebt hat, den Inhalt nicht nur übersichtlich, sondern auch in sprachlich feiner Art zu gestalten. Einen Hauptschmuck bilden die vier Einschaltbilder und die vielen prächtigen Zeichnungen des Verfassers, von denen wir vier im vorliegenden Heft wiedergeben können. Dem Verfasser und dem Verlag, der keine Mühe gescheut hat, dem Werk eine gediegene Ausstattung zu geben, darf man zu dieser Publikation gratulieren. Möge es recht viele Leser finden. E. B.

Ganz z letscht am Aend.

Von Albin Fringeli.

Ne Wagle und ne Totebaum —
Zweu Hüser äng und chli,
E jedes isch zum Warte do;
Doch gli isch d Zitt vorby.

Un zwüsche n yne Chrieg un Stritt —
Paar Wort us Liebi gseit:
Was Hängel isch, vergoot wie Wing,
s Guet blibt i Ebigkeit.